

2. Er war gleich bedeutend wie als Organisator, so als Gesetzgeber und als Feldherr:
„...ein heroischer Überwinder — dann aber Landesvater“ (Ranke).
3. Er umfaßte mit weitschauender Überlegung und seltener Folgerichtigkeit das Große wie das Kleine und Kleinste:
„Alles war bei ihm Überlegung, Folgerichtigkeit und Umfassung“ (Ranke).

3. Der Zerfall des deutschen Stammesstaates unter den Karolingern.

197. Welche Gefahren barg das Erbe Karls d. Gr.?

IA 8/15.

1. Der Staat konnte als Lehnstaat nur unter einem tüchtigen Regenten bedeutendere Macht erreichen.
2. Der Staat war durch den alles durchdringenden und belebenden Geist Karls auf eine Höhe gestellt, auf der ihn nur ein ebenso hochbegabter und willensstarker Herrscher erhalten konnte.

198. Warum verfiel das Reich Karls d. Gr.?

IA 8/15

1. Die geistige Kraft der Karolinger hatte sich in Karl d. Gr. erschöpft.
2. Die zunehmende Ausbreitung des Lehnswesens stärkte noch immer die Übermacht des Hof- und Dienstadels [209—211, 216]. *allmächtig*
3. Die wachsende Macht des Papstes ermöglichte diesem unmittelbare und mittelbare Einwirkung auf die Angelegenheiten des Reiches [193].
4. Die Angriffe der Normannen, Wenden, Magyaren und Sarazenen erschütterten die Grundfesten des Reiches [201—207].

199. Welche Teilungen hatte das Reich Karls d. Gr. im Laufe der Zeit zu bestehen?

IA 8/15.

1. Im Verträge zu Verdun (843) wurde das Reich einer Dreiteilung unterworfen und die politische Trennung der rein germanischen von den rein romanischen Landen begründet:
 - a) Karl der Kahle erhielt alles Land westlich des französischen Mittelgebirges: das romanische Westfranken.
 - b) Ludwig der Deutsche bekam alles Land östlich des Rheins nebst Mainz, Worms und Speyer: das germanische Ostfranken.